



LBV
Starnberg

Foto: Klaus Gottschaldt

Rundbrief - 2. Halbjahr 2019

Die Schmetterlinge der „Zeitlerwiesen“

Überraschende Funde bei der Inventarisierung unserer Flächen

Je genauer wir wissen, welche Tier- und Pflanzenarten es in einem Gebiet gibt, desto besser können wir bei der Landschaftspflege auf die Besonderheiten

weist. Gemäß der Zielsetzung, möglichst viele Arten in einem Gebiet zu erhalten, verdienen Rote-Liste-Arten besondere Aufmerksamkeit. Auf den Zeitlerwie-



Trotz guter Tarnung in Deutschland vom Aussterben bedroht - der Grüner Rinden-Flechtenspanner (Foto: K. Gottschaldt)

achten. Auf dem LBV-Grundstück „Zeitlerwiesen“, nahe dem Tutzingener Ortsteil Kampberg an der Südgrenze des Landkreises Starnberg, haben wir im Jahre 2018 Pflanzen, Vögel, Heuschrecken, Käfer, Libellen und andere Artengruppen als Grundlage für ein neues Pflegekonzept inventarisiert. Besonders überrascht haben uns die Schmetterlinge, von denen im Folgenden die Rede ist.

Mit 24 Exkursionen wurden 341 Arten Tag- und Nachtfalter gefunden! Erstaunlich viel für ein Gebiet, das wegen seiner geringen Größe (ca. 6 ha) nur wenig unterschiedliche Lebensräume auf-

weisen konnten. 55 Rote-Liste-Arten nachgewiesen werden, davon fünf vom Aussterben bedrohte (Grüner Rinden-Flechtenspanner, Nesselbär, Großes Eichenkarmin, Salweiden-Wicklereulchen, Moorheiden-Bodeneule). Vier Nachweise sind faunistisch besonders interessant, da sie im ganzen Voralpenland noch nie gefunden wurden oder als verschollen galten.

Überrascht hat uns auch, dass langjährige Bracheflächen mit Hochstaudenfluren, Gebüschsäume und Laubhölzer für den überwiegenden Teil der wertgebenden Arten eine deutliche größere Bedeutung haben als die

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer,

Unsere Ziele, nämlich Natur-, Umwelt- und Klimaschutz, finden zunehmend öffentlichen Zuspruch. Dabei geht und ging es uns, entgegen interessengeleiteten Unterstellungen, nie um Schuldzuweisungen an einzelne Gruppen. Vielmehr müssen allgemeine Rahmenbedingungen geschaffen werden, die umweltverträgliches Wirtschaften ermöglichen und fördern.

Mit unseren Vorträgen, Führungen und der Umweltbildung für Kinder und Jugendliche wollen wir Wissen und Verständnis für die Natur vermitteln.

Im Herbst stehen unsere zahlreichen Landschaftspflegemaßnahmen im Mittelpunkt. Die Umsetzung der Pflegekonzepte gewährleistet im Kleinen den Erhalt von seltenen Pflanzen und Pflanzengesellschaften und damit auch einer artenreichen Tierwelt. Bei den öffentlichen Pflegeeinsätzen hoffen wir wieder auf Ihre tatkräftige Unterstützung.

Erleben Sie unsere schöne Natur!

Ihr Stefan Schilling

flächenmäßig dominierenden, relativ artenreichen Mähwiesen.

Wir danken den fachkundigen Helfern und werden am Jahresende die Ergebnisse in einem ausführlichen Bericht auf der Webseite des LBV Starnberg verfügbar machen.

Klaus Gottschaldt

Von Fledermäusen, Vögeln und Bibern

Getreu seinen Vorsätzen hat sich der LBV Starnberg in den letzten Monaten weiter in der Umweltbildung engagiert. LBV Mitglieder besuchten dazu mehrere Schulen im Landkreis.

Vier Klassen der Christian-Morgenstern-Schule in Herrsching bekamen Besuch von Klaus, der Fledermaus.



Fledermaus Klaus (Foto: Patrick Fantou)

Die Schüler staunten, dass Fledermäuse mit den Händen fliegen, mit den Ohren sehen, tagsüber schlafen und erst aufstehen, wenn es dunkel wird. Das könnte so manchem der Kinder auch gefallen. Nicht sonderlich angetan waren die Erst- und Zweitklässler von der Tatsache, dass all unsere

heimischen Fledermäuse ausschließlich Insekten fressen. Mit verbundenen Augen durften die Kinder abwechselnd ausprobieren, wie man sich nur mit den Ohren orientieren kann. Gar nicht so einfach, wenn alle durcheinander rufen.

In einem zweiten Unterrichtsprogramm unternahmen Kinder an der Munich International School und am Gymnasium in Gauting die ersten ornithologischen Schritte. In einem Quiz erfuhren sie welcher Vogel im Fliegen schläft, wer sich seinen Nisthöhlen selber baut, warum manche Vögel im Herbst nach Süden fliegen und wie man am Schnabel schon erraten kann, ob ein Vogel lieber Insekten oder Samen frisst. Insgesamt lernten die Schüler 15 der häufigsten Gartenvögel und ihren Gesang kennen. Dieses Wissen können sie anwenden, wenn in

der „Stunde der Gartenvögel“ wieder Vögel gezählt werden.

Nicht nur im Klassenzimmer lernten Schüler die Natur besser kennen. Es gab eine Biberführung an der Würm mit einer Klasse des Gymnasiums Starnberg. Eine andere Klasse derselben Schule wurde als Dankeschön für ihr herausragendes Ergebnis bei der LBV-Sammelwoche zu einer Exkursion in die Maisinger Schlucht eingeladen, um das Leben rund um den Bach zu erkunden.

Auch die Schüler der Montessorischule Inning waren in diesem Schuljahr wieder mehrere Male draußen bei ihrem Patenbiotop am Schmauzbühl. Es wurden Tier Spuren untersucht, Büsche und Blumen identifiziert und kurz vor Ende des Schuljahres noch die Fläche abgeheut.

Claudia Treppe

LBV-Hütchenspiel

Die Umgebung könnte unwirtlicher kaum sein – ein Riesenberg aus grobem Schotter inmitten des Kieswerks Jais in Gilching.

Und mittendrin im grauen Einerlei entdeckt das scharfe Auge des geübten Vogelbeobachters Richard Roberts ein Gelege mit vier Eiern, offen, ungepolstert, einfach auf



Gelege des Flussregenpfeifers (Foto: H. Guckelsberger)

den kantigen Steinen abgelegt. Außen herum Spuren schwerer Radlader und Kieslaster.

Es ist ein **Flussregenpfeifer** (*Charadrius dubius*), der sich dieses „Biotop aus zweiter Hand“ als

Brutplatz ausgesucht hat. Sein ursprünglicher Lebensraum, die kiesigen Ufer und Bänke unregulierter Flüsse der Alpen und des Alpenvorlandes, ist weitgehend verloren gegangen.

Zum Schutz des Brutplatzes, also zur Warnung an die LKW-Fahrer stellten wir zwei leuchtend rot-weiße Pylonen auf. Vier Wochen dauert die Brut des scheuen Vogels. Am 5. Juli endlich große Freude: drei Küken sind geschlüpft und haben schon den beschwerlichen Abstieg zum Ufer geschafft. Dort finden sie Nahrung. Jetzt hoffen wir, dass sie auch flügge werden. Die Hütchen können wir einsammeln.

Nach dem Verlust natürlicher Lebensräume können Kiesabbaustätten nicht nur für Flussregenpfeifer zu Ersatzlebensräumen werden. Auch Wechselkröte, Uferschwalbe und Grasnellen-

Habichtskraut, allesamt gefährdete Arten, können dort Nischen zum Überleben finden.

Deshalb danken wir den Verantwortlichen und sehr entgegen-



Jais-Kieswerk (Foto: Horst Guckelsberger)

kommenden Mitarbeitern des Jais-Kieswerkes, dass sie dieser zeitweiligen Einschränkung des Betriebes zugunsten des Artenschutzes ohne Zögern zugestimmt haben.

Horst Guckelsberger

Das Birdrace – eine ornithologische „Sportart“

Beim birdrace, das vom Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) alljährlich am 1. Sonntag im Mai veranstaltet wird, rennen nicht die Vögel, sondern die Beobachter hinter selbigen her.

Dabei versuchen die birdrace-Teams innerhalb eines Tages so viele Vogelarten wie möglich zu sehen oder zu hören. Gemogelt wird nicht, das gebietet die sportliche Fairness. Außerdem sammeln die birdrace-Teams Spenden für die Arbeit des DDA und machen über Presseartikel auf die Belange des Vogelschutzes aufmerksam.

Am 4. Mai 2019 war es wieder soweit. Bundesweit nahmen über 350 Teams am birdrace teil, zählten Vögel und sammelten Spenden. Auch im Landkreis Starnberg nahmen zwei Teams der Arbeitsgemeinschaft Starnberger Ornithologen (ASO) am birdrace teil.

Das Team Artennot (Jan Brinke, Tobias Laure, Wolfgang Spatz) erkundete den Landkreis per Fahrrad, startete um halb 5 Uhr morgens im Manthal und bearbeitete den Landkreis von Ost nach West. Leutstettener

Moos, die Kiesgruben bei Oberbrunn, das Mühlal sowie der Starnberger See waren die Hauptbeobachtungsgebiete. Um 9



Die birdrace-Teams der ASO (Foto: LBV Starnberg)

Uhr abends standen dann 101 Vogelarten auf der Liste – ein tolles Ergebnis. Ornithologische Höhepunkte waren ein Ortolan und ein Berglaubsänger.

Auch das Team ASOnauten (Pit Brützel, Sebastian Ludwig, Thomas Hafen) startete um halb 5

Uhr morgens und begann die Tour durch den Landkreis im Ampermoos. Die ASOnauten waren mit dem Auto unterwegs und fuhren von Nord nach Süd durch den Landkreis. Die Wetterbedingungen waren schlecht, alle Teilnehmer wurden im Laufe des Tages ziemlich durchnässt. Trotzdem war die Begeisterung bei allen Beteiligten groß. Die ASOnauten hatten abends 93 Arten auf der Liste – Höhepunkte waren hier Bergpieper und Prachtaucher im Prachtkleid.

Auch finanziell konnte sich das Ergebnis sehen lassen. Zusammen sammelten beide Teams ca. 1.200 Euro, die der Internetplattform ornitho.de zugutekommen.

Ausführliche Berichte über die Erlebnisse beim birdrace finden Sie auf der Website des LBV Starnberg.

Pit Brützel

Aktive für der Landschaftspflege gesucht:

Wollen Sie freischneiden oder unseren Balkenmäher fahren?

Die LBV-Kreisgruppe Starnberg pflegt regelmäßig Biotopflächen im Landkreis, damit ihre schützenswerte Flora überlebt und sich weiter entwickeln kann. Das Problem ist, dass bei zu viel Nährstoffen



Balkenmäher (Foto: Günther Paschek)

im Boden schnellwüchsige „gute Nährstoffverwerter“ die anderen, für nährstoffarme Standorte typischen Arten verdrängen. Deshalb müssen diese Flächen gemäht und das Mähgut entfernt werden.

Auf großen Flächen geschieht dies maschinell, auf kleinen und schwierigen Flächen ist Handarbeit nötig.

Das Entfernen des Mähguts, Abheuen genannt, wird meistens am Wochenende in öffentlichen Einsätzen durchgeführt. Dazu sind nur einfache Geräte wie Rechen und Heugabeln notwendig.

Vorher muss aber gemäht werden. Dazu braucht man Geräte, die komplexer zu bedienen und lauter sind. Für die einigermaßen ebenen und festen Böden hat die Gruppe einen Balkenmäher, der eine breite Spur mähen kann und für Insekten schonend arbeitet. Schwierigere Flächen, die zu steil, zu nass oder zu buckelig sind, kann man nur mit einem Freischneider ("Motorsense") mähen. Das Mähen wird meistens unter der Woche durchgeführt, damit am Wochenende ohne Lärmbelästigung abgeheut werden kann.

Dazu wollen wir unser Profi-Team erweitern. Wir suchen deshalb weitere Aktive, die sich zutrauen, mit einer Motorsense oder einen Balkenmäher zu arbeiten oder dies zu lernen.



Freischneider (Foto: Günther Paschek)

Nehmen Sie die Herausforderung an! Bitte melden Sie sich in der Geschäftsstelle Tel. 08143-8808, E-Mail: starnberg@lbv.de.

Günther Paschek

Ehrung Ehepaar Schelle

Jahrzehntelange pflegen sie aufopferungsvoll und ehrenamtlich Wildtiere – Sing- und Greifvögel, Fledermäuse, Igel, Marder, Eichhörnchen, sogar Fuchs und Reh in ihrem Haus und Garten in Hochstadt.

Nun wurden Klara und Manfred Schelle für ihre „besonderen Verdienste um den Erhalt der Natur, insbesondere der vorbildlichen und engagierten Pflege von Wildtieren“ mit der Ehrenurkunde des LBV ausgezeichnet. Im Beisein von Frau Dr. Freymann (im Bild links), Mitglied im LBV-Landesvorstand hob Stefan Schilling während der Jahreshauptversammlung die unermüdliche und unersetzliche, gleichermaßen von Fachkenntnis und außerordentlicher Tierliebe geprägte Arbeit des Ehepaares in ihrer privaten Auffangstation



Ehepaar Schelle (Foto: Oliver Wittig)

hervor. Sie haben sich „damit in besonderer Weise für die Ziele des LBV eingesetzt“ – so die Urkunde.

In seiner kurzen Dankesrede bedauerte Manfred Schelle das Fehlen öffentlicher Wildtier-Auffangstationen. Zugleich warb er herzlich dafür, dass sich mehr Bürger für die Betreuung verletzter Wildtiere aktiv einsetzen mögen – und er ermutigte sie dazu.

Horst Guckelsberger

Ein „Tischlein-Deck-Dich“ für den Eichelhäher

Projekt „Eichelhähertisch“ mit der Montessori-Schule Gilching-

Sein lauter Warnruf – im Bairischen heißt er lautmalerisch „Schraatzer“ – hat ihm auch den Beinamen „Wächter des Waldes“ eingebracht: dem Eichelhäher. Von den als Wintervorrat im Boden versteckten an die 5.000 Eicheln findet er einen Teil nicht wieder. Werden diese nicht noch von Maus, Reh oder Wildschwein verspeist, können sie keimen - der Beginn einer Eichen-Naturverjüngung. Doch was, wenn kaum Eichen da sind?

Eine Gruppe der Gilchinger Montessori-Schule konnte der LBV mit der Idee begeistern, dem Eichelhäher „den Tisch zu decken“ – mit einem „Hähertisch“. Für uns eine gute Idee, den Kindern die Natur näher zu bringen und sie dabei aktiv zu beteiligen.

Im Herbst zogen die Kinder mit ihren Lehrerinnen ins „Schulhölzl“, einen sehr schönen Eichenwald, um dort (genehmigt!) über 20 kg

Eicheln zu sammeln. Einfallsreich hatten die Lehrerinnen zuvor das Gewicht einer Eichel bestimmt, dann alle Sammelsäckchen gewo-



Eichelhähertisch (Foto: Montessori-Schule Gilching)

gen und daraus die Gesamtzahl der gesammelten Eicheln bestimmt: – der Sammeleifer wurde so weiter angeregt.

Vorausgegangen waren Unterrichtsgespräche, die sich um die

Eiche drehen: Woran ist sie zu erkennen, wie sehen ihre Blätter, Rinde und Früchte (Eicheln sind „Nüsse“!) aus, welche Gestalt und Silhouette hat die Eiche, wie alt wird sie und vieles mehr. Den Eichelhäher konnten die Kinder anhand unserer Präparate beschreiben und ihn mit seinem Vetter, dem Tannenhäher vergleichen – gar nicht so einfach.

Ein Schülervater hatte ein Kistchen (60x60cm) geschreinert. Ende Oktober wurde es feierlich auf einem gut 2m hohen Fichtenstamm, also „sausicher“, aufgenagelt und sogleich befüllt.

Gelegentlich haben Kinder mit ihren Eltern nachgesehen, ob Eichelhäher ihren Tisch gefunden haben. Und sie werden im kommenden Herbst wieder Eicheln sammeln, damit der Tisch gedeckt bleibt.

Horst Guckelsberger

Ihre Spende hilft der Natur!

Bank: Kreissparkasse M-STA-EBE
IBAN: DE21 7025 0150 0430 0963 13
SWIFT-BIC: BYLADEM 1 KMS

Kontakt/Impressum

LBV Kreisgruppe Starnberg
Vorsitzender: Stefan Schilling
Landsberger Str. 57
82266 Inning- Stegen

Telefon: 08143 – 8808
E-Mail: Starnberg@lbv.de
www.starnberg.lbv.de

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV)

Verband für Arten- und Biotopschutz
Geschäftsführer: H. Beran, A. Pille
Sitz: Hilpoltstein

Gemeinnütziger, nach §63 BNatSchG
anerkannter Naturschutzverband
Amtsgericht Nürnberg; VR 20103
USt-IdNr.: DE 188861816
(§27a Umsatzsteuergesetz)

Bitte unterstützen Sie den LBV weiterhin!

Mit herzlichen Grüßen im Namen des ganzen Vorstandes

Stefan Schilling
(Kreisgruppenvorsitzender)